

Coming-out im Neckertal – eine Zeitreise

Im letzten Sommer fragte der Vater einer Kollegin, ob ich in seiner Klasse einen Schulbesuch zum Thema Homosexualität machen würde. Er ist Lehrer in Neckertal, in demselben Schulhaus, in dem ich vor 16 Jahren zur Schule gegangen bin.

Anscheinend hatte ihm seine Tochter von meiner Tätigkeit beim Projekt «Comout» erzählt, das in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Einsätze in Schulen zu Coming-out und Homosexualität gestaltet. Ich willigte ein. Obwohl ich eine gewisse Routine darin habe, war ich kurz vor Beginn dieser Lektion sehr aufgeregt.

DIE ANGST VOR DEM COMING-OUT |

Als ich im Schulhaus eintraf, überfiel mich ein Flashback: Ich sah mich an einem Samstag vor 16 Jahren zusammen mit drei Kollegen bei besagtem Schulhaus am «Abhängen». Im Verlaufe des Abends wetteten wir. Ich verlor und sollte deshalb meine beste Freundin küssen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich mich bereits seit zwei Jahren mit meiner Homosexualität auseinandergesetzt, aber ich hatte noch mit keinem

«Ich hatte tatsächlich das Gefühl, der einzige Schwule im ganzen Dorf zu sein»

darüber geredet. An diesem Abend wusste ich – jetzt oder nie! Als sich die Kollegen kurz von uns entfernten, nahm ich all meinen Mut zusammen und sagte meiner besten Freundin mit zittriger Stimme, dass ich schwul sei. «Und? Du bist immer noch derselbe», antwortete sie mir locker. Mir fiel ein Riesenstein vom Herzen. Zwei Wochen später outete ich mich bei meinem besten Kollegen. Auch dies war unproblematisch.



Homosexualität war hier früher kaum ein Thema: Schulhaus «Necker» im Neckertal.

– Solche Reaktionen waren damals nicht selbstverständlich. Das Thema Homosexualität wurde in der Schule kaum erwähnt und ich kannte niemanden, der homosexuell war. Ich hatte tatsächlich das Gefühl, der einzige Schwule im ganzen Dorf zu sein!

Und nun stand ich selbst vor einer Klasse und erzählte den Schülern (es waren nur Jungs) von meinem Coming-out, diskutierte mit ihnen über Rollenbilder, Klischees und Vorurteile. Ich stellte dabei auch die Frage, wie sie auf ein Coming-out eines Mitschülers reagieren würden. Die meisten hatten damit keine Probleme. Nur bei den Einen oder Anderen tauchten Bedenken auf, «er» könne dann etwas von ihnen wollen. Die Lektion war ein voller Erfolg.

FORTSCHRITT AUF DEM LAND | Der Klassenlehrer und Vater meiner Kollegin zeigte mir anschliessend voller Stolz das ehemalige Realschulhaus. Es war umgebaut worden, nur die Grundstruktur wurde beibehalten. Jetzt gab es sogar einen Lift – undenkbar vor 16 Jahren. Genauso undenkbar war damals, dass im Nachbardorf

ein Schwuler Gemeindepräsident wurde, wie mir der Klassenlehrer erzählte.

Ich bin sehr froh, dass sich die Zeiten auch im Neckertal in Bezug auf Homosexualität zum Positiven ändern – wenn auch in langsamerem Tempo, als ich mir dies wünschen würde. ||



Der Autor: Fritz Rufer, Mitarbeiter des Projekts Comout bei der Fachstelle für Aids- und Sexualfragen St. Gallen.

Link zu Schulprojekten zum Thema Homosexualität:

- ▶ **COMOUT** (Kantone St. Gallen/Appenzell): www.ahsga.ch/sexualpaedagogik/projekt-comout
- ▶ **ABQ** (Kanton Bern): www.abq.ch
- ▶ **GLL** (für die übrige deutsche Schweiz): www.gll.ch